

ANFRAGE von Pierre Dalcher (SVP, Schlieren)

betreffend Teure Wunderschlacke von Hinwil

Wie aus der Tageszeitung zu lesen war, betreibt die ZAV Recycling AG in Hinwil eine sogenannte «Pionierarbeit». Zitat aus der Zeitung; «Aus verbrannten Abfallresten, die Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) anliefern, holt man dort mit Hilfe riesiger Förderbänder und Magnete Wertstoffe heraus: Eisen, Aluminium, Kupfer. Und eben auch Gold. Eine Pionier-Recyclingfabrik, weltweit einmalig, gelobt von Politik und Presse». Weiter heisst es, dass die Gesamtbaukosten der Anlage, anstatt den geplanten 29.7 auf 58.4 Mio. Franken gestiegen sind. Weiter ist auch der Betrieb defizitär, für das Jahr 2019 wird der Betrag von 2.5 Mio. Franken genannt.

Ich bitte den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Kanton Zürich neben den Kehrichtverbrennungsanlagen auch an der ZAV Recycling AG beteiligt?
2. Wenn der Regierungsrat die KVA Dietikon und Winterthur zwingt, deren Schlacke nach Hinwil auszuliefern, übernimmt dadurch der Kanton Zürich auch die Geschäftsrisiken der ZAV Recycling AG?
3. Der Regierungsrat ist für die abfallrechtliche Aufsicht zuständig. Wann wurde der Regierungsrat über die Missstände bei der ZAV Recycling AG informiert?
4. Gebühren werden für Deckung der Kosten, die dem Staate durch Amtstätigkeit anfallen, erhoben. Auf welcher Grundlage kann der Regierungsrat die Einsetzung von Gebührengeldern für ein Erfindungsprojekt (keine weiteren Vergleichsprojekte vorhanden) von mehreren Millionen gutheissen?
5. Der Verwaltungsrat ZAV Recycling AG wird aus den Verwaltungsräten der verschiedenen Kehrichtverbrennungsanlagen des Kantons Zürich bestellt. Welche Meinung vertritt der Regierungsrat betreffend Corporate Governance in dieser Sache?
6. Wann wird der aktuelle Businessplan offengelegt? Wenn nicht, warum unterliegt dieses Dokument nicht dem Öffentlichkeitsprinzip?

Pierre Dalcher